

nicht erkennen oder aber sehr schnell Psychopharmaka verschreiben würden.

Nach einer Untersuchung der Gmünder Ersatzkasse nimmt spätestens ab 60 Jahren die Häufigkeit von Psychotherapien stark ab, ab 75 Jahren werden diese kaum noch in Anspruch genommen, obwohl sie auch im höheren Alter wirksam sind. Bestätigt werden diese Ergebnisse von einer Studie zur ambulanten psychotherapeutischen Behandlung älterer Menschen durch niedergelassene Psychotherapeuten.

Hochkarätige Referenten

Um eine breitere Öffentlichkeit über diese Tatsachen aufzuklären und über Therapie- und Beratungskonzepte zu informieren, veranstaltet die Leitstelle Älterwerden im Rathaus für Senioren einen Fachtag. Am Mittwoch, 7. Februar, findet von 9 bis 16.30 Uhr im Café Anschluss, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt, ein Fachtag zum Thema „Psychische Gesundheit im Alter“ statt. Eingeleitet wird

die Veranstaltung von dem Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt (Uni Köln). Der Wissenschaftler referiert über den grundsätzlichen sozialpolitischen Diskurs und die Fokussierung von Unterstützungsbedarfen von älteren psychisch kranken Menschen im sozialräumlichen Kontext kommunaler Daseinsfürsorge. Danach folgt Prof. Dr. Michael May (Hochschule Rhein-Main) zum Thema der zugehenden Beratung insbesondere bei älteren Menschen in vulnerablen (verletzlichen) Lebenslagen. Abgerundet wird der fachwissenschaftliche Kontext durch ein Referat zum Thema Resilienz unter Betrachtung der Faktoren, die die seelischen und körperlichen Widerstandskräfte fördern von Brigitte Merkwitz. An den Erfahrungen aus der Praxis orientiert berichtet Christina Ding-Greiner zum Umgang mit älteren Menschen, die an psychischen Beeinträchtigungen bzw. chronischen psychischen Erkrankungen leiden. Hier werden Themenbereiche aufgegriffen, die für die Beratung,

Betreuung und Pflege von Menschen mit Lernschwierigkeiten und psychisch kranken Menschen relevant sind.

Last but not least wird zum Frankfurter Programm „Würde im Alter“ referiert. Alfred Scherer, Leiter der Abteilung Altenarbeit der Caritas Frankfurt, zeigt die Besonderheit und Notwendigkeit der zugehenden Beratung bei alleinlebenden älteren psychisch kranken Menschen in der eigenen Häuslichkeit. *red*

Anmeldungen für die Fachtagung am 7. Februar (9–16.30 Uhr im Café Anschluss, Hansaallee 150) nimmt die Leitstelle Älterwerden im Rathaus für Senioren per Telefon unter 069/21245058 oder E-Mail aelterwerden@stadt-frankfurt.de entgegen.

Anmeldeschluss ist der 24. Januar. Die Teilnahme kostet 40 Euro.



Für 539 Euro im Jahr durch Frankfurt

Pilotprojekt des RMV erprobt neues Seniorenticket

Der Aufsichtsrat des Rhein-Main-Verkehrsverbunds hat die Einführung eines neuen Angebots für Ältere in Frankfurt beschlossen. Die neue Variante des Senioren-Jahrestickets wird als Pilotversuch für das Stadtgebiet Frankfurt angeboten und soll „65 Monatskarte Frankfurt“ heißen. Der Frankfurter Verkehrsdezernent Klaus Oesterling sagte hierzu: „Die Karte soll 539 Euro für ein Jahr und 55 Euro für die Monatskarte kosten, gilt ausschließlich für das Tarifgebiet Frankfurt, ist ab 9 Uhr morgens bis Betriebsschluss gültig und verzichtet bewusst auf die 1. Klasse, damit wir das Angebot so günstig wie möglich halten können.“ Verzichtet wird auch auf die Mitnahmeregelung am Abend und an den Wochenenden sowie auf

die RMV-verbundweite Nutzung am Wochenende. Das neue Ticket wird wie andere Jahrestickets auch als E-Ticket ausgegeben und ist in allen Mobilitätszentralen erhältlich. Lediglich ein Personalausweis zum Nachweis des Alters ist notwendig.

Wer bereits ein E-Ticket hat, kann auch elektronisch umbuchen, da dann dem RMV die Daten bereits vorliegen. Daneben werden auch die Einzelfahrkarten in Frankfurt billiger. Statt 2,90 Euro kosten diese für Erwachsene künftig 2,75 Euro. Die Tageskarten werden von 7,20 Euro auf 5,35 Euro reduziert. Die neuen Preise gelten ab 1. Januar. *wdl*



Foto: Oeser